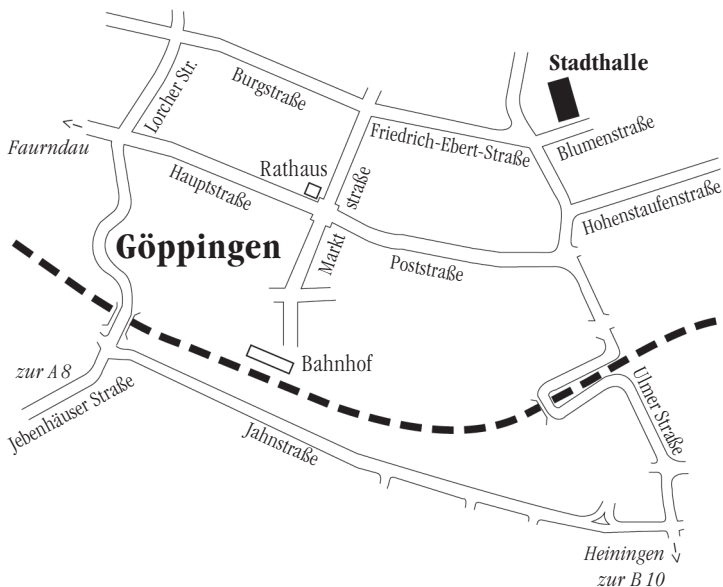


StauferGestalten

Friedrich II. –

Herrschaftspraxis und Herrschaftsrepräsentation

Ein Symposium der
Gesellschaft für staufische Geschichte e.V.
in der Stadthalle Göppingen, Klosterneuburg-Saal
am 19. November 2022



GESELLSCHAFT

FÜR STAUFISCHE GESCHICHTE E.V.

GÖPPINGEN

Geschäftsführer

Dr. Dominik Gerd Sieber

Stadtarchiv

Alter Kasten

Schlossstraße 14 • 73033 Göppingen

Fon 0 71 61 / 65 01 91 • Fax 0 71 61 / 65 01 95

Postanschrift: Postfach 1149 • D-73011 Göppingen

Präsident

Prof. Dr. Knut Görich

Die Anmeldung zum Symposium erbitten wir bei der
Gesellschaft für staufische Geschichte e.V. bis zum 31. Oktober 2015.

Abbildung Titelseite

Augustalis-Goldmünze Friedrichs II., Messina, 1231–1266

Archiv und Museen der Stadt Göppingen



Samstag, 19. November, Klosterneuburg-Saal der Stadthalle Göppingen

10.00 Uhr Prof. Dr. Knut Görich
Eröffnung Präsident der Gesellschaft für staufische Geschichte e. V.

Grußwort Alex Maier
Oberbürgermeister der Hohenstaufenstadt Göppingen

10.30 Uhr Prof. Dr. Jörg Schwarz, Universität Innsbruck
Friedrich II. und England.
Voraussetzungen – Spielräume – Wirkungen

Nachdem die Voraussetzungen der Beziehungen zwischen Friedrich II. und England aufgrund der politischen Konstellationen im staufisch-welfischen Thronstreit zunächst alles andere als günstig waren, entfalteten sich vor allem im Rahmen der Heirat mit Isabella (1214 – 1241), der Tochter König Johanns Ohneland und Schwester König Heinrichs III., erhebliche politische Spielräume und Handlungsmöglichkeiten; die Beziehungen blieben zum Teil auch noch nach Isabellas frühem Tod bestehen. Die vielfältigen politischen und kulturellen Wirkungen Friedrichs II. in England werden vor allem auch in der historiographischen Rezeption fassbar, für die der Chronist Matthew Paris das bekannteste, aber keineswegs einzige Beispiel darstellt.

11.00 Uhr Diskussion

11.15 Uhr Dr. Richard Engl, Universität München
„Und die Sarazenen leerten ihre Köcher“.
Muslime im Kriegswesen Friedrichs II.

Viele Jahre lang führte der Stauferkaiser Friedrich II. Krieg oder drohte seinen Gegnern mit militärischer Stärke. Die Truppen, die er dabei einsetzte, waren so verschieden wie die Länder, über die er herrschte: Neben Rittern und Fußsoldaten aus Deutschland, Italien und dem Königreich Jerusalem spielten muslimische Bogenschützen eine wichtige Rolle. Diese Araber und wohl auch Berber aus Süditalien kämpften inmitten der christlichen Truppen. Wie die Muslime bewaffnet, rekrutiert, angeführt und versorgt wurden, welche taktische Bedeutung sie hatten und wie sie mit den Christen interagierten, erläutert der Vortrag auf neuem Forschungsstand.

11.45 Uhr Diskussion

12.00 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr Dr. Christian Friedl, Universität München
Der strafende Herrscher.
Drohung, Maßregelung und Vergeltung bei Friedrich II.

Durch Strafandrohungen in den kaiserlichen Urkunden und Gesetzestexten ebenso wie durch bisweilen drakonische Maßnahmen, die uns aus erzählten Quellen bekannt sind und das Bild des Staufers bis heute eher negativ prägen, versuchte Friedrich II. seine Untertanen im Regnum Siciliae und im Imperium zum Gehorsam zu „erziehen“, Aufruhr zu ersticken und Widerstand durch Abschreckung zunichte zu machen. Wie funktionierte das System von Drohung und Bestrafung, das von institutionalisierten Geldstrafen bis zum spontanen Ausbruch des kaiserlichen Jähzorns reichte, in der Realität?

14.00 Uhr Diskussion

14.15 Uhr Prof. Dr. Harald Wolter-von dem Knesebeck, Universität Bonn
Der Kaiser im Kloster? Friedrich II. und seine Einbindung in die Bildprogramme der Benediktinerabtei San Zeno vor den Toren Veronas

Die Wandmalereien des dem Herrscher als Quartier dienenden Komplexes der Torre Abbaziale am Kirchplatz der Benediktinerabtei San Zeno vor den Toren Veronas bieten die einzige monumentale Darstellung Friedrichs II. in Oberitalien zu Lebzeiten, und dies an einem Ort, an dem der Kaiser bei wichtigen repräsentativen Anlässen auftrat. Daher versucht der Beitrag die kaiserliche Präsenz mit den Wandmalereien sowie dem Kirchplatz und seinem Bildangebot, insbesondere demjenigen der Kirchenfassade, zu verbinden, einem Platz, auf dem sich der Kaiser etwa auf dem großen Balkon der Torre zeigen konnte.

14.45 Uhr Diskussion

15.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr Dr. Markus Krumm, Universität München
Wille und Konzeption.
Friedrich II. und das Brückentor von Capua.

Der Vortrag geht anhand des Brückentors von Capua der Frage nach, ob Friedrich II. persönlich Einfluss auf die Konzeption der unter ihm realisierten Kastellbauten und konkret des Brückentors von Capua genommen hat. In der Literatur zu Friedrich II. findet sich die Annahme, das Bildprogramm des im 16. Jahrhundert zerstörten und nur mehr in Teilen rekonstruierbaren Brückentors gehe unmittelbar auf den Willen des Kaisers zurück, mit einiger Selbstverständlichkeit. Dieser scheinbar eindeutige Befund soll hinterfragt und eine alternative Deutung zum Verständnis von Entstehung und Bildaussage des Brückentors vorgeschlagen werden.

16.00 Uhr Diskussion

16.15 Uhr Prof. Dr. Knut Görich, Universität München
Repräsentation und Überwältigung –
ein Elefant im Gefolge Kaiser Friedrichs II.

Vom Ayyubidensultan Al-Malik al-Kamil erhielt Friedrich II. einen Elefanten als Geschenk, der dann über zwei Jahrzehnte in Oberitalien zu so etwas wie einem Symbol kaiserlicher Macht wurde. Der Vortrag beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Kontexten, in denen Friedrich II. das exotische Tier zu einer Facette seiner Herrschaftsrepräsentation machte.

16.45 Uhr Abschlussdiskussion, Moderation: Prof. Dr. Knut Görich